



Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant·e·s de Suisse
Unione Svizzera degli e delle
studenti di scuole universitarie
Uniun svizra da studentas e students

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH - 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

Verband der Fachhochschuldozierenden
Schweiz
Fédération des Associations de
Professeurs des HES suisses
Federazione svizzera dei docenti
delle Scuole universitarie professionali

Tel. +41 56 443 06 03 fh-ch@fh-ch.ch



Bern, im Januar 2010

Offener Brief ans BBT

Top down – Bottom up? Dozierende und Studierende fordern gemeinsam mehr Mitbestimmungsrechte an Fachhochschulen

Sehr geehrte Frau Renold

Der Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz fh-ch und der Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS stellen gemeinsam fest, dass die Mitbestimmungsrechte, welche den Fachhochschulangehörigen im Artikel 14 des FH-Gesetzes zugestanden werden, an den Schweizer Fachhochschulen höchst mangelhaft umgesetzt sind. An ihrer gemeinsamen Tagung vom 21. November 2009, an welcher über 50 Studierende und Dozierende aus der ganzen Schweiz teilnahmen, wurde über die Probleme an den FHs diskutiert, die mit den bestehenden „Top down“-Strukturen zusammen hängen. Es wurde engagiert nach „Bottom up“-Modellen gesucht, welche die Partizipation von Dozierenden und Studierenden gewährleisten könnten.

Die Umstrukturierung der höheren Fachschulen in Fachhochschulen in den 1990er Jahren hat zu einer Veradministrierung und einer Hierarchisierung geführt, die bedrohliche Ausmasse angenommen hat. Die Leitungsebene führt die Fachhochschule zunehmend abgehoben von der Alltagswirklichkeit und hat oft weder für Lehre noch Forschung echtes Verständnis. Ausserdem sind die Personen in leitenden Funktionen auf unbestimmte Zeit gewählt, was bestehende Missstände potentiell unterstützt.

Dozierende wie Studierende sehen sich heute marginalisiert. Sie sind praktisch nicht mehr in der Lage, über ihren engen Bezirk hinaus auf das Geschehen an der Schule einzuwirken, was zu resignativem Verhalten führt. Der tatsächliche Mangel an Mitwirkungsrechten - die gegenwärtig akzeptierten Vertreterinnen und Vertreter in den Entscheidungsgremien haben oft nicht mehr als Feigenblatt-Funktion - steht in direktem Widerspruch zu einer positiven Entwicklung der Fachhochschulen.

Der Mangel an Mitbestimmungsrechten von Studierenden und Dozierenden widerspricht nicht nur dem Fachhochschulgesetz, sondern bildet auch einen Gegensatz zu aktuellen europäischen Trends. So wurde im Berlin Kommuniqué 2003 von den europäischen BildungsministerInnen festgehalten, dass „Studierende (...) gleichberechtigte Partner bei Hochschulsteuerungsprozessen“ sind; die Hochschulen und die Studierenden werden dazu aufgerufen „Möglichkeiten zu finden, die tatsächliche Beteiligung der Studierenden an Hochschulsteuerungsprozessen zu verstärken.“

Bildung ist viel zu komplex, als dass sie hierarchisch gesteuert werden könnte. Die Dozierenden wissen am besten, was fachlich relevant und pädagogisch sinnvoll ist, und es ist an den Studierenden zu beurteilen, inwiefern die Hochschule ihrem Zweck gerecht wird, möglichst ideale Bedingungen für die individuellen Lernprozesse zu gewährleisten. Daher ist es für die Qualität der Lehre zentral, dass sowohl Dozierende wie auch Studierende in die Ausgestaltung der Hochschule als Ganzes massgeblich einbezogen sind.

Die an der Tagung vertretenen Studierenden und Dozierenden sowie der VSS und der fh-ch fordern daher gemeinsam, dass

- in sämtlichen Führungsgremien an den Fachhochschulen die Dozierenden, der Mittelbau, die Studierenden, sowie das technische- und administrative Personal entscheidungsrelevant vertreten sind. Die Vertretungen der Stände und des Personals werden von ihren jeweiligen Verbänden/Organen gewählt. Der Aufbau und Erhalt dieser Strukturen muss sowohl mit Infrastruktur als auch mit den nötigen budgetierten Mitteln unterstützt werden.
- RektorInnen durch ein Wahlgremium vorgeschlagen werden, das alle Hochschulangehörigen nach oben stehender Formel vertritt. Das Wahlverfahren muss transparent sein. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre, Wiederwahlen sind möglich. Dieses Wahl- resp. Wiederwahlprozedere ist sinngemäss auf die unteren Ebenen (Wahl von Departementsvorstehenden, Bereichsleitenden usw.) anzuwenden.

Wir würden uns freuen, die aufgeworfenen Fragen gemeinsam mit Ihnen diskutieren zu können.

Mit freundlichen Grüssen

Für den VSS

Tobias Bischoff
Vorstand VSS, Bereich Fachhochschulen

Für den fh-ch

Pierre-André d'Andrès
Vice-président fh-ch